

Gerhard DANNECKER – Judit JACSÓ

BERICHT ÜBER DIE ERÖFFNUNGSKONFERENZ „STRAF- UND BUSSGELDRECHTLICHE VERANTWORTUNG VON UNTERNEHMEN, INSBESONDERE IM KARTELL- UND DATENSCHUTZRECHT, DE LEGE LATA UND DE LEGE FERENDA“ DES HUMBOLDT-INSTITUTSPARTNERSCHAFTSPROJEKTES

Am 8. Oktober 2020 fand die von den Universitäten Heidelberg und Miskolc organisierte Eröffnungsveranstaltung des Humboldt-Institutspartnerschaftsprojektes „Zur Systematisierung der strafrechtlichen Verantwortung von und in Unternehmen“ an der Staats- und Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Miskolc statt. Diese Veranstaltung musste wegen der COVID-19-Pandemie teils in Online-Form abgehalten werden.

Während Ungarn, wie in den meisten Mitgliedstaaten der Europäischen Union, bereits Kriminalstrafen gegen juristische Personen kennt, sieht das deutsche Recht bislang nur Verbandsgeldbußen vor. Allerdings wird gegenwärtig die Einführung einer strafrechtlichen Verantwortung juristischer Personen in Anlehnung an das österreichische Verbandssanktionsgesetz im Gesetzgebungsverfahren beraten und die rechtspolitischen, verfassungsrechtlichen wie strafrechtsdogmatischen Bedenken, Verbände als wesentliche Akteure der Moderne auch strafrechtlich verantwortlich zu machen für durch sie und aus ihnen heraus begangenes Fehlverhalten scheint deutlich abzunehmen. Parallel dazu entwickelt sich ein unionsrechtliches Unternehmensbußgeldrecht, das die Mitgliedstaaten nach den Vorgaben der Europäischen Union übernehmen bzw. anwenden müssen. Aus diesem Grund wurde als Thema der Eröffnungsveranstaltung die straf- und bußgeldrechtliche Verantwortung von Unternehmen, insbesondere im Kartell- und Datenschutzrecht, *de lege lata* und *de lege ferenda* gewählt.

Die Online-Tagung wurde durch die Rektorin der Universität Miskolc, Prof. Dr. *Zita Horváth*, die Dekanin der Staats- und Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Miskolc, Prof. Dr. *Csilla Csák* bzw. den Abteilungsleiter der Alexander von Humboldt-Stiftung, Dr. *Stefen Mehlich*, eröffnet. Sodann führte Prof. Dr. Dr. h.c. *Gerhard Dannecker* (Universität Heidelberg) als Projektleiter in das Thema ein. Die Vertreter der Universität Miskolc bedankten sich bei der Alexander von Humboldt-Stiftung herzlich für die Unterstützung der Fortführung der langjährigen Zusammenarbeit der Universitäten Heidelberg und Miskolc im Rahmen des Institutspartnerschaftsprojektes. Und Prof. *Dannecker* ergänzte seinen Dank mit der Worten: „Die Alexander von Humboldt Stiftung hat sich die Nachwuchsförderung zum Ziel gesetzt, und das ist eine wichtige Aufgabe, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Denn der Nachwuchs ist es, der unsere Gesellschaft von morgen gestalten, der Weichen stellen und uns in die Zukunft führen wird“. Die Vorträge wurden auf Deutsch oder auf Englisch abgehalten, als Übersetzer bzw. Dolmetscher beteiligten sich PhD StudentInnen der Doktoratschule der Staats- und Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Miskolc (Dr. *Tünde Tóthné Majoros*, Dr. *Flóra Orosz*, Dr. *Eszter Czibrik*, Dr. *Dániel Kókai*).

Das Thema der Konferenz fügt sich bestens in die gegenwärtigen strafrechtswissenschaftlichen Diskussionen in der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten ein. Das große Interesse, auf das die Veranstaltung stieß, spiegelte sich sowohl in der Anzahl der Vortragenden wider als auch in der Anzahl der Konferenzteilnehmer: mehr als 100 Teilnehmern waren im virtuellen Raum der Veranstaltung angemeldet.

In der ersten Sektion unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. *Gerhard Dannecker* ging es um die kriminalstrafrechtliche und bußgeldrechtliche Verantwortung von Verbänden und Unternehmen in der Europäischen Union. In seinem Eröffnungsbeitrag führte *Dannecker* in die Problematik sowohl aus europäischer als auch aus nationaler Perspektive ein. Er betonte, dass die bußgeldrechtliche Verantwortung von Konzernen, nicht von juristischen Personen, sondern von wirtschaftlichen Einheiten, einen Fremdkörper im konti-

mentaleuropäischen Rechtsdenken darstelle, der dem US-amerikanischen Rechtskreis entstammt. Dieses Rechtstransplantat aus einer uns fremden Rechtskultur weiche ganz erheblich vom kontinentaleuropäischen Rechtsdenken ab und bedeute deshalb eine besondere Herausforderung im Rahmen der Implantation. Dr. *Thomas Schröder* (Akademischer Mitarbeiter, Universität Heidelberg) befasste sich mit dem neuen Gesetzesentwurf in Deutschland über die zivilrechtliche Unternehmensverantwortlichkeit für Menschenrechtsverletzungen. RAin Dr. *Nadja Müller* (Lehrbeauftragte an der Universität Heidelberg) ging den Fragen der bußgeldrechtlichen Unternehmensverantwortlichkeit im Kartellrecht nach. *Maxi Schäfer* (Akademische Mitarbeiterin, Universität Mannheim) erörterte das Bußgeldrecht in der Bankenaufsicht und Prof. Dr. *Suzan Denise Hüttemann* M. Res. (Juniorprofessorin, Universität Mannheim) die Geldbußen im Finanzsektor.

Die zweite Sektion „*Public and privat enforcement mittels Sanktionen in der EU I*“ wurde unter der Leitung von Prof. Dr. *Ákos Farkas* mit dem Vortrag von Prof. Dr. *Csilla Csák* (Dekanin und Lehrstuhlleiterin der Universität Miskolc) über die Verantwortung von Unternehmen im Umweltschutzrecht eröffnet. Sodann befasste sich Dr. habil. *Judit Barta* (Lehrstuhlleiterin, Habilitierte Dozentin, Universität Miskolc) mit den Grundzügen des ungarischen Wettbewerbsrechts und der Verantwortung der Unternehmen. Die kriminalstrafrechtlichen Folgen der Kartellverstöße wurden von Dr. *József Gula* (Dozent, Universität Miskolc) aufgezeigt. Hieran anschließend befasste sich Prof. Dr. *Judit Jacsó* (Lehrstuhlleiterin, Universität Miskolc) mit der strafrechtlichen und bußgeldrechtlichen Verantwortung von Unternehmen im Geldwäscherecht.

In der dritten Sektion „*Public and privat enforcement mittels Sanktionen in der EU II*“ unter der Leitung von Prof. Dr. *Erika Róth* wurden Fragen der Verantwortung von Unternehmen im Völkerstrafrecht von Dr. *Ferenc Sántha* (Dozent, Universität Miskolc) und für Menschenrechtsverletzungen von Dr. *Bence Udvarhelyi* (Assistent, Universität Miskolc) erörtert. Der Vortrag von Dr. *Andrea János* über die Verwaltung krimineller Daten – relevante Quellen des EU-Rechts, Interoperabilität der EU-Informationssysteme ihren Vortrag gehalten – musste krankheitsbedingt entfallen, wird aber gleichermaßen wie die übrigen Beiträge veröffentlicht.

In der vierten Sektion haben die Nachwuchswissenschaftler Vorträge über die Sanktionen in der Europäischen Union im intradisziplinären Diskurs gehalten unter der Leitung von Univ. Doz. Dr. *Erika Váradi Csema*. Dr. *Márió Certicky* (Assistent, Universität Miskolc) widmete sich der datenschutzrechtlichen Verantwortung von Unternehmen in der Europäischen Union und erläuterte die Bußgeldpraxis. Anschließend befasste sich Dr. *Csenge Halász* (PhD Studentin, Universität Miskolc) mit der Verantwortung von Unternehmen für Verletzungen der Privatsphäre; einen Schwerpunkt bildete hierbei die Verantwortung in Netzwerken. Dr. *Martin Csirszki* (PhD Student, Universität Miskolc) analysierte in seinem Beitrag schließlich die spezifischen Verfahren und Sanktionen zum Schutz des Agrar- und Lebensmittelwettbewerbs.

Abschließend fasste Prof. Dannecker die Ergebnisse der Diskussion zusammen und zeigte Forschungsdesiderate auf, die angesichts der sich abzeichnenden Entwicklungen aufgegriffen und im wissenschaftlichen Diskurs vertieft werden sollten, so die Frage nach einer Kodifizierung eines allgemeinen Teils für Unternehmensgeldbußen bis hin zu Grundsatzfragen des Verfahrensrechts, die in Bezug auf juristische Personen oder Unternehmen nicht geklärt sind.

Durch die interessanten Beiträge, in denen die unterschiedlichsten Facetten des Generalthemas deutlich zu Tage traten, und die hierauf aufbauenden Diskussionen wurde deutlich, dass die bevorstehenden Gesetzes- und Rechtsänderungen im Bereich des Verbands- und Unternehmenssanktionsrechts Grundlagenprobleme aufwirft, die im Zuge des durch die Alexander von Humboldt Stiftung geförderten dreijährigen Institutspartnerschaftsprojektes vertieft werden können und müssen.

Die Fotos von der Veranstaltung sind abrufbar: <https://photos.app.goo.gl/v1jtpNM77Q3uwUV38>.wer dieser *Kaplan Andreas* war), der wahrscheinlich um 1185 entstanden war, und den des Feng Menglong, dem die Schrift *Qingshi leilü* (The History of Love Categorisation Sketch) aus 1683 zugeschrieben wird, aufeinander bezogen und so analysiert.

Insitutpartnerschaftsprojektes „Zur Systematisierung der strafrechtlichen Verantwortung von und in Unternehmen“ (2020 – 2023)

Projektleiter:

Prof. Dr. Dr. h.c. *Gerhard Dannecker* Seniorprofessor, Institut für deutsches, europäisches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht unter besonderer Berücksichtigung europäischer und internationaler Bezüge Universität Heidelberg,

<https://www.jura.uni-heidelberg.de/dannecker/lehrstuhl>

Prof. Dr. *Judit Jacsó* Lehrstuhlleiterin, Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie, Staats- und Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Miskolc, https://jogikar.uni-miskolc.hu/bunti_tsz

Projektmitglieder:

Dr. *Thomas Schröder* Akademischer Mitarbeiter, Institut für deutsches, europäisches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht, Juristische Fakultät, Universität Heidelberg

Dr. *Nadja Müller* Rechtsanwältin, Lehrbeauftragte der Juristische Fakultät der Universität Heidelberg

Prof. Dr. *Ákos Farkas* Professor, Lehrstuhl für Strafprozess- und Strafvollstreckungsrecht, Staats- und Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Miskolc

Dr. habil. *Judit Barta* Lehrstuhlleiterin, Habilitierte Dozentin, Lehrstuhl für Handelsrecht, Staats- und Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Miskolc

Dr. *Ferenc Sántha* Dozent, Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie, Staats- und Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Miskolc

Dr. *Bence Udvarhelyi* Assistent, Lehrstuhl für Zivilprozessrecht und Internationales Recht, Staats- und Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Miskolc

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard DANNECKER, ist Seniorprofessor am Institut für deutsches, europäisches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Vor seinem Ruf an die Universität Heidelberg bekleidete er den Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Informationsrecht an der Universität Bayreuth. Sein rechtswissenschaftliches Studium absolvierte er an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. sowie an der Georg-August-Universität Göttingen. Er ist Verfasser zahlreicher Publikationen, insbesondere im Bereich des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, des Medizinrechts, des europäischen Strafrechts und der Rechtsvergleichung, und Mitglied unter anderem des Präsidiums der Vereinigung für Europäisches Strafrecht e. V. sowie Herausgeber der Neuen Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht (NZWiSt).



Prof. Dr. Judit JACSÓ, LL.M., ist Vizedekanin und Lehrstuhlleiterin des Lehrstuhls für Strafrecht und Kriminologie, Universität Miskolc, Staats- und Rechtswissenschaftliche Fakultät. Sie war Lehrstuhlvertreterin im WS 2016/17 am Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht unter besonderer Berücksichtigung europäischer und internationaler Bezüge (Prof. Dr. Gerhard Dannecker) an der Universität Heidelberg. Sie ist „Research Ambassador“ der Universität Heidelberg. Sie ist Verfasserin zweier deutschsprachiger Bücher („Bekämpfung der Geldwäscherei in Europa: Unter besonderer Berücksichtigung des Geldwäschestrafrechts von Österreich, der Schweiz und Ungarn“, Neuer Wissenschaftlicher Verlag, 2007; „Europäisierung des Steuerstrafrechts am Beispiel der gesetzlichen Regelungen in Deutschland, Österreich und Ungarn“, Verlag Bibor, 2018). Sie war Mitglied und Koordinatorin an internationalen und ungarischen Forschungsprojekten.